Dozentinnen des Departments für Germanistische Mediävistik im aktuellen Studienjahr

Prof. Dr. Mathias Herweg (Leiter der Abt.):

studierte Germanistik und Geschichte in Würzburg Schwerpunkte: Chronistik, Roman, Editionstheorie und -praxis, Rezeptionskulturen, vormoderne Orientdiskurse mathias.herweg@kit.edu

Prof. (apl.) Dr. Rainer Leng:

studierte Geschichte und Germanistik in Würzburg Schwerpunkte: Wissensliteratur und Chronistik, Geschichte des Mittelalters rainer.leng@kit.edu

Lena Stockburger, M.A.:

studierte Germanistik in Karlsruhe Schwerpunkte: Kodikologie, Editionsphilologie lena.stockburger@kit.edu

Ruth Seifert, Dipl. Germ.:

studierte Germanistik und Romanistik in Bamberg Schwerpunkte: Verslegenden, gewalttätige Frauen in der mittelhochdeutschen Literatur ruth.seifert@kit.edu

Dr. Wolfgang Wegner (Lehrbeauftragter):

Prüfungsbeauftragter des Studienkollegs am KIT Med. Interessen: Vormoderne Fachliteratur, Medizingeschichte wolfgang.wegner@kit.edu

Tiffany Krug, StR'in (Lehrbeauftragte):

studierte Germanistik in Karlsruhe Med. Interessen: Mittelalterliches Weltbild, geographisches Wissen und Kartographie tiffany.krug@kit.edu

Für weitere Informationen:

http://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/abt_mediaevistik.php

http://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/med_studienhilfen.php



Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien

Prof. Dr. Mathias Herweg Department für Germanistische Mediävistik und Frühneuzeitforschung

Telefon: 0721 608-42900 Fax: 0721 608-44778 E-Mail: sek-med@ger.kit.edu

www.geistsoz.kit.edu/germanistik/abt_mediaevistik.php

Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

In Vertretung des Präsidenten Prof. Dr. Oliver Kraft Kaiserstraße 12 76131 Karlsruhe www.kit.edu Karlsruhe © KIT 2023



Der Mediävistikflyer WiSe 2023/2024 SoSe 2024

Keinen Termin mehr verpassen und rundum informiert am Department für Germanistische Mediävistik und Frühneuzeitforschung

DEPARTMENT FÜR GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK UND FRÜHNEUZEITFORSCHUNG



Jahresthema: Anfänge

Dem Anfang, heißt es, wohnt ein Zauber inne. Als vor 1300 Jahren auf der Reichenau *das* südwestdeutsche Zentrum einer neuen Kultur entstand, begann hier wie an anderen Orten auch die Blüte der neuen, deutschen Sprache und Literatur:

Dat gafregin ih mit firahim firiuuizzo meista...

Die Mediävistik am KIT steht 2024 im Zeichen der Frühzeit der deutschen Sprache und Literatur. Wir spüren den Anfängen im Rahmen von Seminaren, Filmevents und einer Exkursion (Bodensee/St. Gallen) nach, nehmen im Rahmen des interuniversitären Kolloquiums KMK 'Anfänge und Enden' (von Romanen, Epochen, der Geschichte schlechthin) in den Blick und lesen die Texte, die die ersten Autoren und Autorinnen (viele anonym, aber auch z.B. ein Otfried und eine Ava) uns schrieben: Was bedeuten ihre Anfänge für den weiteren Verlauf, wie prägen sie Wortschatz, literarische Genres, das Bildungs- und Wissenssystem bis heute? Und wie klang das Deutsche am Anfang?

Projekte

DFG-Projekt "Enzyklopädisches Erzählen" (abgeschlossen)

Das Projekt widmete sich den Konstanten und Wandlungen enzyklopädischer Strukturen im Roman vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. Gefragt wurde nach Funktionen, Systematiken und narrativen Dimensionen enzyklopädischen Wissens, das die Romane absorbieren, integrieren und oft auch kritisch dekonstruieren.



DFG-Projekt "Barlaam Josaphat" (läuft weiter)

Rudolf von Ems, einer der produktivsten Autoren des 13. Jh.s, erzählt um 1220 das Leben des indischen Königssohnes Josaphat: Der ursprünglich indische Stoff ist nichts anderes als die Legende des Buddha, die über persische, georgische und griechische Zwischenstufen nach Europa gelangte. Kaum ein an-



derer deutscher Roman ist so interkulturell wie dieser, und auch wenige höfische Romane waren so populär: Bis heute gibt es über 50 Handschriften, die zwischen dem 13. und 16. Jh. entstanden. Im zweiten DFG-Projekt am Lehrstuhl wird dieser Text nun für eine zeitgemäße Edition mit Übersetzung vorbereitet.

Die Herausforderung dabei: Texte vor Erfindung des Buchdrucks variieren durch Schreibfehler oder bewusste Änderungen von Handschrift zu Handschrift – das Original aus der Feder Rudolfs selbst existiert nicht mehr. Zunächst werden dafür alle **50 Textzeugen** erfasst, sortiert und je nach Relevanz transkribiert (d.h. 1:1 in heutiger Schrift abgeschrieben). Dann entsteht der Editionstext mit Übersetzung. Die Transkriptionen und weitere Ergebnisse werden online verfügbar gemacht.

Aktueller Stand im Oktober 2023: Die Buchausgabe mit Text, Übersetzung und einführenden Paratexten wird aktuell endredigiert. Sie wird 2024/25, auch als Studienausgabe, erscheinen. Die digitalen Komponenten werden derzeit für die Onlinepräsentation und -archivierung aufbereitet.

Interessiert? Beim Projektleiter und Team können Sie alle vollständigen Handschriften in Kopie betrachten und Einblicke in die Editionswerkstatt nehmen. Auf der Institutswebseite erfahren Sie mehr über den Text und seine Überlieferung.

Aktuelle Termine

Medi-Einsteigertag

am 08.11.23, 10-14 Uhr, Foyer Mathegebäude

Kolloquien:

BaBaGiCheKa - 2024 wieder in Karlsruhe!

Unter dem Titel 'Utopieentwürfe im Mittelalter' findet das gemeinsame Kolloquium der Mediävistiken Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig statt.

Karlsruher mediävistisches Kolloquium:

Das seit 2011 bestehende KMK in Kloster Lichtenthal (Baden-Baden) tagt 2024 unter dem Leitthema 'Anfänge und Enden'. Das Begriffspaar ist historisch und narratologisch gefasst: Es geht um Schöpfung und Endzeit, um Zeitenwenden, aber auch um die Schwierigkeit, einen Roman richtig zu beginnen und zu beenden. Näheres auf Anfrage.



Das CineMA präsentiert Filme, die mittelalterliche Stoffe produktiv weiterführen oder eine mediävale 'Filmpoetik' verfolgen.

Wintersemester 2023/2024: Von Grippia bis Gollum. Unser nächstes CineMA widmet sich filmischen Erscheinungsformen des Wunderbaren und Monströsen: Wesen der Anderwelt, Mischwesen und Monstra, wie sie seit der antiken und mittelalterlichen Literatur zum Erbe (nicht nur) der europäischen Kultur gehören. In Antiken- und Mittelalterfilmen, im Horror- und Fantasy-Genre bevölkern sie auch die Kinoleinwand, und sind dabei keineswegs immer böse. Auch bei der Selbstreflexion des Mediums Buch und Film spielen sie eine wichtige Rolle. Die Filmwahl findet wie immer in der ersten Sitzung statt (vgl. ILIAS).

Sommersemester 2024: Das Thema wird im WiSe gewählt und bekanntgegeben.